

213  
118665

Forst Reinhold,  
Rangsdorf b/Berlin,  
Seebadallee 5

Berlin-W, den 3. Mai 1938

Mein lieber Herr Billie !

Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Brief. Meine Nachfrage bei der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes hat folgendes ergeben: Die Einstellung eines jungen Norwegers ist möglich. Für ausländische Gäste ist eine Höchsteinstellungsdauer von 3 Monaten vorgesehen. Pro Tag wären RM 1.50 zu zahlen, die aber auf Antrag bei besonderem Interesse unsererseits an der Teilnahme erlassen werden können. Vom Antragsteller ist ausserdem anzuerkennen, dass er im Schadenfalle, z.B. bei Unfällen usw., keine Ansprüche an den Reichsarbeitsdienst stellt. Der Antrag wird zweckmässig über die Deutsche-Gesandtschaft in Oslo unter Beifügung eines Lebenslaufes, Lichtbildes und sonstiger Formalitäten an den Reichsarbeitsdienst, Berlin-Grünwald z.Hd. Dr. Junack gestellt. Wenn möglich ist auch eine Beurteilung der Herren Fürst und Torstrand in Oslo, die im Reichsarbeitsdienst tätig gewesen sind und deren Adresse der Deutschen Gesandtschaft bekannt ist, beizufügen. Gleichzeitig ist anzugeben, zu welchem Zeitpunkt der Eintritt in den Reichsarbeitsdienst erwünscht ist.

Mit Rücksicht auf den Sommereinsatz würde es sich naturgemäss empfehlen, wenn der Antrag möglichst umgehend über die Gesandtschaft an die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes abgesandt würde. Nach Rücksprache mit meiner Frau sind wir uns einig, dass wir unseren diesjährigen Sommerurlaub in Norwegen verbringen. Wahrscheinlich würden wir mit dem Flugzeug kommen und für etwa 3 Wochen Ihr Gast sein. Soweit ich bis jetzt disponieren kann, ist mein Urlaub ab Juni möglich. Es richtet sich nur danach, wie es Ihnen zeitlich am besten passt. Meine Frau ist jetzt auch beruflich tätig und zwar in der Reichsleitung der NSDAP im Amt für Schulungsbriefe. Wir beide freuen uns riesig Ihrer Einladung Folge leisten zu können und mit dem norwegischen Land und Leuten bekannt zu werden. Für Ihre Antwort wären wir Ihnen sehr dankbar. Wahrscheinlich würden Sie ja vorher nach Hier kommen. Es gibt ja so viel zu erzählen. Vor allen Dingen interessieren mich die Probleme,

## II.

die Ihnen gestellt sind, wie weit nun alles in der Zwischenzeit voran gegangen ist.

Politisch ist die Lage zur Zeit wieder äusserst gespannt. Die Italienfahrt unseres Führers ist von grösster politischer und repräsentativer Bedeutung. Die Aufrüstung Englands und Frankreichs unter Unterstützung Amerikas wird stärkstens vorangetrieben. Es ist unser Wunsch zu einer wirksamen politischen Einigung mit diesen Mächten zu kommen. Das englisch-italienische Abkommen ist ein Anfang, der sich bekanntlich erst nach Regelung der spanischen Frage erledigt. Ob dieses Abkommen nunmehr die Verständigung mit Frankreich-Italien, England-Deutschland, Frankreich-Deutschland zur Folge haben wird, ist ein Ziel, aber zur Zeit noch nicht real. Die Blockbildung England-Frankreich-USA dürfte sich nach erfolgter Aufrüstung einheitlich auswirken. Die tschechische Frage ist nach Gang der jetzigen Verhandlungen hierfür von sekundärer Bedeutung. Die Tschechen werden nicht umhin können, die praktische Autonomie ihrer verschiedenen Staatsvölker zu verwirklichen. Sie hat zwei Möglichkeiten:

1) Aufrechterhaltung ihres Staates unter Beteiligung der Staatsvölker an der Regierung und einer völkisch gerechten Politik auf friedlichem Wege oder 2) Gewaltmässige Durchsetzung der Ansprüche der Volksgruppen und Auflösung des tschechisch-slowakischen Staates. Die Volksgruppen würden dann zu Deutschland, Polen, Ungarn kommen. Die Tschechen würden eine Autonomie zugestanden erhalten mit enger politischer und wirtschaftlicher Anlehnung an den grossdeutschen Wirtschaftsraum. Auf alle Fälle entscheidet der Führer, welcher Weg eingeschlagen wird und wann dieser Unruheherd endgültig in Europa auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker beseitigt wird, und ein organischer Zustand im Donauraum geschaffen wird, der der jahrhundertalten Tradition entspricht. Wie weit Hitler auf die kommenden Ereignisse von Einfluss sein wird, ist eine Nachtfrage, deren Entscheidung wiederum beim Führer liegt. Jedenfalls ist die Zeit der endgültigen Liquidierung von Versailles und St. Germain angebrochen. Darüber gibt es keinen Zweifel.

Es dürfte Sie in diesem Zusammenhang interessieren, dass der Führer während des Wahlkampfes in seiner Berliner Rede ausdrücklich von einer germanischen Revolution, beginnend am 30.1.23, gesprochen hat. Es wäre zu wünschen, dass sich alle Völker germanischen Blutes zu einer gemeinsamen

Politik ihrer rassistischen Fähigkeit entsprechend und ihrer Absendung gemäß  
auf völkischer Grundlage zusammenfinden könnten.

Es würde mich freuen, recht bald von Ihnen zu hören. Ich wünsche Ihnen und  
Ihrer Familie Gesundheit und Glück und begrüße Sie mit

Heil Hitler!

Ihr

H.P.